



Schnelle Gefahr! Wenn Igel die Strasse überqueren

Der Strassenverkehr stellt für die nachtaktiven Igel die grösste Gefahr in ihrem Lebensraum dar. Zwar fehlen exakte Zahlen, sicher ist aber, dass sie leider zu den am häufigsten überfahrenen Säugetieren zählen.

Längst haben sich die Igel an den Lebensraum des Menschen angepasst und sind oft in strukturreichen Siedlungen anzutreffen. Dort suchen sie Nahrung, verkriechen sich in Unterschlüpfen und ziehen ihre Jungen gross. Jeder Igel hat sein eigenes Streifgebiet, das sich aber mit dem anderer Igel überschneiden kann. In der Stadt Zürich schwankt die Fläche der monatlich durchquerten Streifgebiete zwischen 8 Hektaren für Weibchen und 20 Hektaren für Männchen. Während der Paarungszeit suchen die Igel Männchen aber in bis zu 100 Hektaren grossen Gebieten nach Partnerinnen. Dabei beweisen die stacheligen Insektenfresser ein erstaunliches Raum-

gedächtnis: Sie erinnern sich exakt an Durchschlüpfen in Zäunen, gute Futterstellen und geschützte Schlafplätze. Und praktisch überall zerschneiden Strassen ihren Lebensraum.

Im Siedlungsraum unterwegs...

Der Biologe Fabio Bontadina beobachtete im Sommer 1991 für seine Diplomarbeit zum Thema «Strassenüberquerungen von Igel» 14 sendermarkierte Igel in den Agglomerationsgemeinden Bonstetten/Wettswil im Kanton Zürich. Obwohl die Arbeit schon etwas älteren Datums ist, ist ihr Inhalt bis heute unverändert gültig und sehr aufschlussreich. Bontadina stellte fest, dass Igel Männchen pro Nacht durchschnittlich 12 Strassen überqueren. Igelweibchen begnügen sich im Allgemeinen mit kleineren Streifgebieten und kreuzen pro Nacht deshalb etwas weniger Strassen: etwa 2 bis 15.

Besonders zur Zeit der Paarung legen Igel Männchen weite Strecken zurück – über 3 Kilometer pro Nacht – und passieren dabei zahlreiche Strassen. Dementsprechend gibt es auch mehr männliche Igel, die Opfer des Strassenverkehrs werden.

... auf gefährlichen Pfaden

Viele Wildtiere, so auch die Rehe, treten in der Abenddämmerung auf die Strasse. Dies ist für die Tiere gefährlich, da zu dieser Zeit der Verkehr unaufhaltsam rollt. Igel sind ebenfalls häufig kurz nach dem Eindunkeln und bei Tagesanbruch auf der Fahrbahn anzutreffen. Das könnte damit zusammenhängen, dass sie von ihrem Schlafnest zu einem geeigneten Futterplatz gelangen müssen und umgekehrt. Doch auch die ganze Nacht hindurch queren die Stacheltiere auf ihren Streifzügen Strassen. Nicht immer nehmen sie dabei denselben Weg

unter die Füße. Sie kreuzen Strassen immer wieder an anderen Stellen und besitzen keine eigentlichen Wechsel wie andere Tierarten. Bontadina beobachtete weiter, dass Igel sich auch nicht durch die Beleuchtung von Strassenlampen aus dem Konzept bringen lassen und erhellte Strassen ebenso queren wie dunkle.

Somit muss in strukturreichen Siedlungsgebieten jederzeit mit Igeln auf der Strasse gerechnet werden.

Die Strasse – kein igeltaugliches Terrain

Lange Zeit herrschte unter den Wissenschaftlern Uneinigkeit darüber, was Igel auf der Strasse zu suchen haben und wie sie bei Gefahr reagieren. In älteren Berichten liest man, dass Igel auf der Fahrbahn nach Nüssen suchen oder sich sonnen würden, was widerlegt werden konnte. Strassen sind für Igel kein eigentlicher Lebensraum, sondern eine Barriere, die es zu überwinden gilt.



Igelwarnkleber 12x12 cm
Im Igelzentrum gratis erhältlich:
www.izz.ch/gemischtes

Freilandbeobachtungen belegen, dass Igel sich vor einem herannahenden Auto nicht einkugeln, wie sie das bei anderen Gefahren tun – zum Beispiel bei Erschütterungen oder Berührungen. Bei einem sich nähernden Fahrzeug zögern die Tiere jeweils einen kurzen Moment und flüchten dann. Leider reicht dieses Zögern, das wahrscheinlich zur Orientierung dient, oft schon aus, um dem Auto nicht mehr ausweichen zu können.

Interessant ist, dass Igel breite Strassen in höherem Tempo überqueren als schmale Quartierstrassen. Dies scheint ein angepasstes Verhalten zu sein. Die Igel können aber nur die Breite der Strasse abschätzen und nicht die Frequenz, mit der die Strasse befahren wird. Dementsprechend werden breite, aber wenig befahrene Strassen zügiger überquert, da sie das Stacheltier mehr verunsichern als schmale, aber viel befahrene Strassen.

Auf breiten Strassen wählen Igel ausserdem meist den kürzesten Weg zur anderen Seite hin, also eilen möglichst senkrecht über die Fahrbahn. Auf entsprechend breiten Wiesenstreifen verhalten sich die Tiere vollkommen anders und suchen lange Zeit ungeschützt nach Futtertieren. Diese Beobachtungen zeigen eindeutig, dass Igel ihren Aufenthalt in der Gefahrenzone einer Strasse möglichst kurz halten wollen. Sie überqueren sie nur, wenn es nötig ist, und dann so vorsichtig wie möglich.

Igel auf der Strasse – was tun?

Was tun, wenn man einem Stacheltier auf der Fahrbahn begegnet? Eifrige Igelretter tragen den Findling oftmals in den nächsten Wald. Doch Igel sind standorttreu, das heisst, sie leben in ihrem Streifgebiet und kennen sich darin aus. Den Igel in eine für ihn fremde Umgebung zu bringen, kann für das Tier fatale Folgen haben. Selbst wenn der eigene Garten oder der Waldrand sicherer und geeigneter erscheinen – meist gibt es keinen Grund, den Igel aus seinem Lebensraum zu reißen.

Wegtragen darf man ihn aber von der Strasse. Und zwar zu der Strassen- seite hin, zu der er gelangen wollte. Dort setzt man ihn ab und lässt ihn ziehen. Denn in den meisten Fällen will der Igel eine bestimmte Futterstelle oder ein Nest aufsuchen. Klappt es mit der Strassenüberquerung nicht auf Anhieb, wird er deshalb wieder versuchen, die Fahrbahn zu überqueren – und sich somit aufs Neue in Gefahr bringen.

Nicht vergessen darf man bei Igel-Rettungsaktionen die eigene Sicherheit. 2005 starb die bekannte «Marienhof»-Schauspielerin Julia Palmer-Stoll beim Versuch, einen Igel von einer Strasse zu bergen.

Auch zur Frage, wie Igel auf der Strasse genau getötet werden, gibt es Diskussionen. Viele PKWs haben eine zu geringe Bodenfreiheit, um über einen Igel hinwegfahren zu können, ohne ihn zu erfassen. Ein niederländischer Igelforscher führte Experimente durch, um herauszufinden, ob allein der Luftstrom unter einem Auto ausreicht, um einen Igel von der Strasse gegen die Unterseite des Fahrzeugs zu schleudern. Dies ist aber nicht der



Wer kennt sie nicht, die Plakate, die vor Igeln auf der Fahrbahn warnen?

Im Jahr 2000 startete Pro Igel Schweiz die Aktion. 2009 wurden 4500 Plakate an 640 Gemeinden in der deutschen und französischen Schweiz geliefert. Neu ist dieses Jahr auch das Tessin mit 200 Plakaten dabei.

Die Plakate (ohne Ständer) können in zwei Versionen bei Pro Igel Schweiz bestellt werden und sind für die Gemeinden kostenlos.

Für das Aufstellen auf öffentlichem Grund ist die Gemeinde zuständig, auf Privatgrund der Besitzer. Wichtig ist, dass der Verkehr durch die Plakate nicht gestört wird.

Weitere Informationen erhältlich bei:
Bernhard Bader, Verein Pro Igel,
Tel. 044 767 07 90 (Montag–Donnerstag),
www.pro-igel.ch



Diese Ansichtskarte ist erhältlich unter www.izz.ch/ansichtskarten

Illustration: Mike van Audenhove

Fall. Dennoch sollte man nicht danach trachten, Igel zwischen die Räder zu nehmen. Denn die Tiere versuchen, vor einem herannahenden Fahrzeug zu fliehen, und werden so mit grosser Wahrscheinlichkeit trotzdem verletzt respektive getötet.

Konnte ein Igel jedoch haarscharf einem Auto entkommen, versteckt er sich meist für eine Weile an einem geschützten Ort, bevor er seine Wanderung fortsetzt.

Autofahrer aufgepasst – nicht nur zum Schutz der Igel!

In unserem Verhalten als Autolenker liegt eine der wenigen praktikablen Möglichkeiten, die Zahl der Igel als Verkehrsoffer zu verringern.

Igeln mit Zäunen oder niederen Mauern den Zugang zu Strassen zu versperren, ist nur sehr begrenzt möglich und höchstens an sehr unübersichtlichen und gefährlichen Stellen sinnvoll. Igel Männchen müssen weitläufige Wanderungen unternehmen können, um Weibchen zu finden. Und wenn ein Strassenübergang versperrt ist, suchen sie meist hartnäckig nach anderen Durchschlüpfen und Passa-

gen, um auf die gegenüberliegende Seite zu gelangen.

In der Stadt Zürich ist man der Frage nach der Barrierewirkung von Strassen nachgegangen und hat beobachtet, dass Strassen mit hoher Verkehrsdichte für die Igel praktisch unüberwindbare Hindernisse darstellen. Je höher die Fahrzeugfrequenz auf einer Strasse, desto grösser ihre trennende Wirkung. Damit können auch nahe beieinander lebende Igel voneinander isoliert sein und sich nicht miteinander fortpflanzen. Igel in einem kleinen, durch Hauptstrassen abgeschnittenen Gebiet wie einem Stadtpark, können so Gefahr laufen auszusterben.

Wenn der Igelmann zur Igel-frau will

Igelwanderungen finden – ausgenommen im Winter – das ganze Jahr über statt. Die ersten überfahrenen Igel findet man bereits im Frühjahr, wenn die hungrigen Winterschläfer sich auf Nahrungssuche begeben. Während der Paarungszeit ab Ende April bis Mitte/Ende August wandeln die Männchen auf Freiersfüssen, le-

gen dabei weite Strecken zurück... und kommen oft unter die Räder. Im Herbst findet man nicht selten junge Igel, die auf der Suche nach einem eigenen Streifgebiet waren, tot am Strassenrand liegen.

Auch von Bontadinas 14 Untersuchungstieren kamen 5 im Laufe eines Sommers auf der Strasse um.

Wollen wir den Igeln dieses traurige Schicksal ersparen, bleibt uns nichts anderes übrig, als unsere Verantwortung als Autofahrer wahrzunehmen und angepasst und vernünftig zu fahren.

Text: Flavia Zangerle

Literaturhinweis:

Fabio Bontadina,
«Strassenüberquerungen von Igeln (*Eri-naceus europaeus*)».
Diplomarbeit am Zoologischen Institut der Universität Zürich, 1991.

Aufgeschnappt

www.gruenagenda.ch

Online-Kalender für Veranstaltungen aus dem Umweltbereich in Zürich

www.stadt-zuerich.ch/biodiversitaet

Biodiversität in der Stadt Zürich

www.biodiversitaet2010.ch

Veranstaltungen in der Schweiz zur Biodiversität

www.schatzkammer-natur.ch

Informationskampagne für die Region St. Gallen / Appenzell

www.klimabuendnis.ch

Beispiele zeigen, wie auf lokaler Ebene konkrete Beiträge zum Klimaschutz geleistet werden

www.breathingearth.net

Simulation zum CO₂-Ausstoss (auf Englisch)

www.keep-cool-online.de

Online-Planspiel zum Klimawandel

www.unterstufe.ch/links.php

Interessante Links für die Unterstufe

www.tierforscher.ch

Reh, Eichhörnchen und Rotfuchs

www.museumslupe.ch

Führer für Kinder zu Kunst und Kultur

www.zoos.ch/internetspiel

Internetspiel zu Zootieren

www.waldwissen.net

Alles über den Wald

www.prolutra.ch

Fischotter zurück in der Schweiz?

www.wild.uzh.ch/wolf

Fakten zum Wolf

www.wild.uzh.ch/lynx

Fakten zum Luchs

www.kora.ch

Wolf, Bär, Luchs, Fuchs – auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch

Kniffliges: Finde die 12 Unterschiede!

Unter den Einsendungen werden Preise verlost; bitte Adresse und Alter angeben.



Illustration: Verena Meier

Hauptgewinner des Bilderrätsels «Kniffliges» aus der Herbstausgabe:

Tim Schefer (5 Jahre, Eglisau) gewinnt das Buch «Wie kleine Igel gross werden».

Sie fragen – Tierärztin Annekäthi Frei antwortet

Auf der Strasse sitzt ein Igel. Soll ich ihn mit nach Hause nehmen oder im Wald aussetzen?

Igel sind ortstreu. Sie leben mehr oder weniger ihr ganzes Leben lang im gleichen Gebiet und haben dort hervorragende Kenntnisse, was Futterplätze, Versteckmöglichkeiten usw. betrifft. Wird ein Igel in eine ihm fremde Gegend verpflanzt, ist das eine grosse Belastung für das Tier, unter Umständen ist sogar sein weiteres Überleben gefährdet.

Sie können dem Igel aber helfen, indem Sie ihn in seiner Laufrichtung (!) über die Strasse tragen und ein paar Meter vom Strassenrand entfernt absetzen – am besten, sofern vorhanden, in ein Gebüsch. Denken Sie bei solchen Rettungsaktionen aber bitte auch an Ihre eigene Sicherheit!

Nebenbei bemerkt: Der heutige Wirtschaftswald ist kein geeigneter Igel-Lebensraum mehr; die Stacheltiere leben vorwiegend in naturbelassenen Grünzonen des menschlichen Siedlungsgebietes.

Tote Igel auf der Strasse. Was passiert mit ihnen?

Für die Beseitigung der Igelkadaver ist, was das öffentliche Strassennetz betrifft, der Strassendienst zuständig. Finden Sie einen toten Igel in Ihrem Garten oder auf der Privatstrasse vor Ihrem Haus, können Sie ihn zur Kadaversammelstelle Ihrer Wohngemeinde bringen. In der Stadt Zürich nehmen die Quartierwachen der Stadtpolizei und die Tierarztpraxen tote Igel entgegen.

Ich fahre Auto. Was muss ich beachten, damit ich die Igel möglichst wenig gefährde?

1. Denken Sie daran, dass Igel im menschlichen Siedlungsraum leben. Das heisst, v. a. im bewohnten Gebiet muss mit Igel auf der Strasse gerechnet werden. Einsame Waldstrassen z. B. werden hingegen eher von Rehen und anderen Waldtieren gequert.

2. Igel sind nacht- und dämmerungsaktiv; fahren Sie den Sichtverhältnissen angepasst.

3. Wenn ein Igel die Strasse überquert, geben Sie ihm, wenn immer möglich, Zeit dafür. Blenden Sie ihn nicht mit dem Fernlicht. Hupen bringt selbstverständlich gar nichts, der Igel erschrickt, überquert die Strasse deshalb aber nicht schneller! Versuchen Sie nicht, einen Igel zwischen die Räder zu nehmen, das geht meistens schief!

4. Wenn der Igel auf der Strasse sitzen bleibt, parkieren Sie Ihr Auto, dann können Sie ihm, wie unter Frage eins beschrieben, helfen.

Aber wichtig: Denken Sie bei allem, was Sie tun, an erster Stelle immer an Ihre eigene Sicherheit und an die der anderen Verkehrsteilnehmer! Auch wenn das bedeutet, dass es leider immer Situationen gibt (wie z. B. auf Strassen mit sehr hohem Verkehrsaufkommen oder Schnellstrassen), in denen Sie nicht viel mehr tun können als hoffen, dass nicht gerade ein Stacheltier vor Ihrem Auto über die Fahrbahn läuft!

Bei uns im Garten hustet ein Igel. Muss ich etwas unternehmen?

Der grösste Teil der Igel (80% oder mehr) sind mit Lungenwürmern infiziert. Ein sonst vitaler und gut genährter Igel lebt damit ohne grössere Probleme. Ein Entwurmen des Tieres bringt bei solchen Igel nichts, da sie sich innert kürzester Zeit wieder neu infizieren. Zum Zyklus der Lungenparasiten gehört es, dass die in der Lunge gebildeten Wurmlarven raufgehustet, abgeschluckt und ausgeschieden werden.

Hustet der Igel nur ab und zu, ist (ausschliesslich) nachtaktiv und hat einen guten Appetit (mit ca. 100 g Katzenfutter testen), ist es (i. d. R.) nicht nötig einzugreifen.

Hören Sie den Igel sehr häufig respektive dauernd husten und/oder gibt es sonst Anzeichen für einen mangelhaften Gesundheitszustand, können Sie das Tier in einer Igelstation oder bei einem Tierarzt (jeweils nach telefonischer Anmeldung) untersuchen und gegebenenfalls behandeln lassen. Hier macht ein Entwurmen Sinn, denn damit der Igel eine Chance hat, wieder zu Kräften zu kommen, sollte er temporär von seiner Wurmbürde befreit werden.



Stefan Ineichen / Max Ruckstuhl (Hrsg.)

«Stadtfauna
600 Tierarten der Stadt Zürich»

446 Seiten / ca. 600 Farbfotos und 600
Karten
ISBN 978-3-258-07561-7
Fr. 69.–

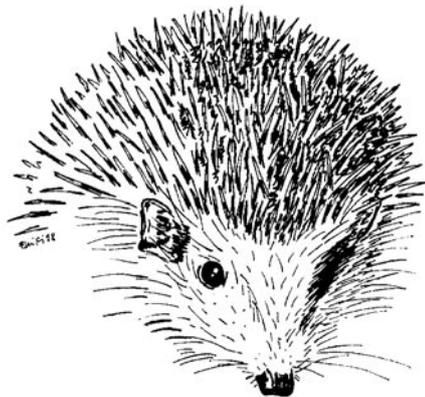
Städte beherbergen eine erstaunlich artenreiche Tierwelt. Das Buch «Stadtfauna» zeigt rund 600 Arten, die in den letzten Jahren in der Stadt Zürich beobachtet werden konnten – vom Süsswasserschwamm bis zur Nordfledermaus.

Das hier vereinigte Wissen stellt einen einzigartigen Überblick über die Fauna einer Stadt dar, die in vielerlei Hinsicht mit der Tierwelt anderer Städte und Ortschaften im urbanisierten Mitteleuropa vergleichbar ist.

Impressum Igel&Umwelt 2010/1
Herausgeber Verein Igelzentrum Zürich
IZZ, Hochstr. 13, 8044 Zürich
Mitarbeit Simon Steinemann, Annekäthi
Frei, Flavia Zangerle, Brigitta Javurek
Fotos Igelzentrum Zürich
Auflage 8800
Zeitung als PDF www.izz.ch/verein

Das Igelzentrum sucht neue Räumlichkeiten

Wer das Igelzentrum einmal besucht hat, weiss um die beengten Raumverhältnisse: Wir platzen aus allen Nähten. Aus diesem Grund sind wir mittelfristig auf der **Suche nach neuen Räumlichkeiten (250 m²) in der Stadt Zürich**.



Entgegen landläufiger Meinung braucht der neue Standort keinen Gartenumschwung. Denn die Igel werden im Stallraum des Igelzentrums medizinisch versorgt und nach ihrer Genesung am Fundort freigelassen.

Für die Umweltbildung wäre eine öffentliche Grünanlage in Gehdistanz toll. Unabhängig von der zukünftigen Lage wird das Igelzentrum den «Igelfreundlichen Garten» in den Familiengärten Susenberg behalten und weiter unterhalten.

Dank der erfreulichen finanziellen Situation ist das Igelzentrum in der Lage, eine etwas höhere Miete bezahlen zu können. In einem vernünftigen Rahmen, versteht sich.

Nähere Angaben zum gesuchten Objekt finden Sie unter www.izz.ch/aktuell.

Hinweise zu geeigneten Räumen nimmt Simon Steinemann, Geschäftsführer des Igelzentrums, gerne entgegen.

Jahresbericht Igelzentrum Zürich 2009

11 Jahre Igelzentrum Zürich

Seit 1998 setzt sich das Igelzentrum Zürich für das Wildtier Igel ein. Zahlreiche treue Spender und Mitglieder machen dies möglich. Herzlichen Dank! Ein besonderes Dankeschön geht an den Zürcher Tierschutz, der uns seit 1998 kontinuierlich unterstützt.

Beratung

Die Beratung wurde rege in Anspruch genommen: 2106 Anfragen von Igelinteressierten erreichten das Igelzentrum per Telefon und per Mail.

Igelpflege und medizinische Versorgung

Das Igelzentrum betreute 140 Igelpatienten. 90 Igel konnten wieder gesund in die Freiheit entlassen werden.

Umweltbildung

84 Schulklassen, Kindergärten und Ferienprogramme besuchten eine Führung im Igelzentrum. Rund 1500 Kinder erlebten dabei eine eindrückliche Begegnung mit dem Stacheltier.

Internetseite des Igelzentrums

Knapp 55'000 Personen besuchten unsere Website. Viele Nutzer loben die Übersichtlichkeit und die fundierten Informationen.

Finanzen

Das Igelzentrum blickt auf ein erfreuliches Jahr zurück: Die provisorische Betriebsrechnung schliesst mit einem Gewinn von rund Fr. 19'700 ab.

Personelles

2 GeschäftsleiterInnen und 9 MitarbeiterInnen mit total 240 Stellenprozenten sind im Igelzentrum angestellt.

Simon Steinemann, Geschäftsführer Igelzentrum Zürich, Zürich 20. 5. 10

Mitgliederversammlung

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Igelzentrum Zürich IZZ

Datum: Freitag, 3. Sept. 2010
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Igelzentrum Zürich (IZZ)
Hochstrasse 13, 8044 Zürich

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ernennung StimmzählerIn und ProtokollführerIn
3. Genehmigung der Traktanden
4. Protokoll der MV 2009
5. Jahresbericht 2009
6. Jahresrechnung 2009*
7. Budget 2010*
8. Anträge von Mitgliedern
9. Diverses

Zürich, 20. Mai 2010
Philipp Thalmann, Präsident

* können schriftlich angefordert werden

Lebendige Umweltbildung: Vortrag, Führung, Ferienprogramm

Igelvortrag extern mit Dias :

1 Std. Fr. 280.– / 2 Std. Fr. 380.–

Kindergarten- und Schulklassenführung im Igelzentrum:

1 Std. Fr. 90.– *

Kindergarten- und Schulklassenführung im «Igelfreundlichen Garten» am Zürichberg:

rund 2,5 Std. Fr. 90.– *

Sonstige Führung im Igelzentrum:

1 Std. Fr. 125.– / 2 Std. Fr. 250.–

Führung extern:

2 Std. Fr. 400.– / 3 Std. Fr. 550.–

Exkursion extern:

Fr. 500.–

Ferienprogramm extern:

halbtägig Fr. 500.– / ganztägig Fr. 800.–
(ohne Materialkosten)

Ausleihe von 18 Igel&Naturpfad-Tafeln:

Preis nach Absprache

Für externe Veranstaltungen mit weiterem Anfahrtsweg behält sich das Igelzentrum einen preislichen Aufschlag vor.

Kontakt:

044 362 02 03 Mo–Fr 16:00–18:00 oder
info@izz.ch (bitte Telefonnummer für Rückfragen angeben)

* Bitte Termine für Schulklassen- und Kindergartenführungen telefonisch erfragen.

Schulklassen- und Kindergartenführungen im Igelzentrum finden meistens zwischen Juni und Dezember statt, Führungen im «Igelfreundlichen Garten» hingegen nur zwischen den Sommer- und Herbstferien. Bei schlechter Witterung wird eine Führung im Garten durch eine verkürzte Führung im Igelzentrum ersetzt.

Lehrpersonen finden auf www.izz.ch/lebendigeumweltbildung ein Dokument, welches auf die häufigsten Fragen Auskunft gibt (bitte nach Möglichkeit vor dem Buchen der Führung durchlesen).

Die Führungen des Igelzentrums für Schulklassen und Kindergärten werden von folgenden beiden Organisationen unterstützt

Jay – auch im Winter erfolgreich

Jay, der einzige und erste Igel-Aufspürhund in der Schweiz hat seine Bewährungsprobe im Winter erfolgreich bestanden. In zwei Abrissiedlungen stöberte er vier Igel auf.

Draussen ist es kalt und garstig. Spätwinter. Gar keine Ausgehzeit für Igel. Im Gegenteil: In diesen Zeiten halten Igel ihren Winterschlaf ab und träumen vielleicht – wer weiss das so genau? – von gut genährten Raupen... Aber das ist kein Grund für Jay, den Mischlingsrüden von Ann Bachmann, Tiertrainerin und Hundespezialistin, sich nicht einmal mehr als Igel-Aufspürhund zu bewähren.

Wildtierfreundliche Genossenschaften

Dass Jay zum Winterdienst aufgerufen wurde, ist der wildtierfreundlichen Haltung zweier Genossenschaften in der Stadt Zürich zu verdanken. Zum einen der Baugenossenschaft Linth-Escher, die sich direkt, und der Familienheim-Genossenschaft Zürich, die sich via Grün Stadt Zürich mit Bachmann in Kontakt setzte. Beide Genossenschaften rissen im Rahmen geplanter Neubauten einen Teil ihrer Altbauten ab.

In der Regel kümmert sich kaum jemand darum, ob bei einem Abriss allenfalls Wildtiere zu Schaden kommen. Da steckt keine böse Absicht dahinter, sondern oftmals Nichtwissen darüber, was alles so krummen und fleuchen kann rund um eine Wohnsiedlung. Igel zum Beispiel. Nun, diese beiden Wohngenossenschaften waren sich ihrer Verantwortung bewusst.



Jay und Ann Bachmann an der Arbeit

Foto: Marlen Tinner Greber

Lohnender Einsatz

So kam Jay zu seinen Wintereinsätzen. In Oerlikon bei der Baugenossenschaft Linth-Escher wurde Jay innert kürzester Zeit fündig und stöberte drei Igel auf. Am Friesenberg dauerte die Suche länger, aber auch da wurde die Hartnäckigkeit des Hundes mit einem Igel belohnt. Alle aufgefundenen Igel gingen nach der kurzen Störung rasch wieder in den Winterschlaf, den sie an einem externen Ort in einem Gehege verbrachten. Für die Igel, die alle nicht an ihre Fundorte zurückkehren konnten, da die Abrissarbeiten viel zu lange andauern, wurden im Frühling gute Auswilderungsplätze gefunden: Gärten mit einem breiten Nahrungsmittelangebot an Käfern und Würmern.

www.izz.ch/igelaufspuerhund und www.dog-school.ch

Text: Brigitta Javurek

Veranstaltungen im Igelzentrum

Führungen für Gross und Klein mit Anmeldung*

Sie möchten das Igelzentrum kennen lernen und einiges über das sympathische Stacheltier vor Ihrer Haustür erfahren .

Sonntag 4. Juli 18:00–19:00*
Freitag 27. August 18:30–19:30*
Mittwoch 29. September 14:00–15:00*

* Telefonische Anmeldung 044 362 02 03 (Mo–Fr 16:00–18:00)
 Öffentlich angekündigte Veranstaltungen sind kostenlos.

Veranstaltungen im «Igelfreundlichen Garten»

Jeder Garten kann igelfreundlich sein – Kennenlernen des «Igelfreundlichen Gartens»

Fachleute des Igelzentrums zeigen, was es braucht, damit sich die Igel im Garten wohl fühlen.

Dienstag 17. August 20:00–21:00
Samstag 18. September 16:00–17:00 und 17:00–18:00

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung nicht beim Igelzentrum stattfindet, sondern im «Igelfreundlichen Garten» am Ende der Hinterbergstrasse in den Familiengärten Susenberg, 8044 Zürich.

Der bequeme Weg zum «Igelfreundlichen Garten» (Dauer 15–25 Minuten): Von der Haltestelle Zoo gehen Sie zum Hotel Zürichberg; danach folgen Sie dem Orelliweg dem Waldrand entlang bis zum Brunnen an der Kreuzung Orelliweg/Hanslinweg; der Hanslinweg führt Sie einen kurze Strecke talwärts; nach 50 Metern liegt der «Igelfreundliche Garten» auf der linken Seite.

Lageplan: www.izz.ch/igelfreundlichergarten

Die 500'000-Euro-Frage

Es ist eine jener Geschichten, wie sie nur das World Wide Web, kurz www genannt, hervorbringen kann. Es geht um Wissen, Geld – und Igel.

Wer kennt sie nicht, die Quizsendung «Wer wird Millionär», moderiert von Günther Jauch. Kandidaten wählen aus verschiedenen möglichen Antworten auf eine Frage eine Antwort aus. Und je nachdem, ob falsch oder richtig, erhöht sich der Gewinn markant. Bis zur Millionenfrage eben. Ende März nun stellte Simon Steinemann, Geschäftsführer des Igelzentrums, irritiert fest, dass auf der Homepage des Igelzentrums mehr als 9000 Besucher irgend eine Information gesucht hatten. Und das in einer einzigen Stunde!

Was wollten alle diese Menschen? Den Server lahmlegen? War alles ein Versehen? Nein! In obenerwähnter Ratesendung wurde – es ging immerhin um die 500'000-Euro-Frage – danach gefragt, was in Gang kommt, wenn in der heimischen Tierwelt die Paarungszeit anbricht? Mögliche Antworten: Biberschaukel, Hasenrutsche, Igelkarussell, Eichhörnchenwippe? Der Kandidat schwitzte, überlegte und wusste die Antwort leider nicht. Gesucht wurde das Igelkarussell. Diesen Begriff kannten offensichtlich rund 9000 Fernsehzuschauer auch nicht. So gaben sie den Suchbegriff in einer Suchmaschine ein und landeten auf der Homepage des Igelzentrums Zürich, www.izz.ch.

Da finden sich alle nötigen Informationen rund um den Igel. Und auch, was ein Igelkarussell ist, wird erklärt.

Das Igelzentrum präsentiert

Der sprechende Igel

Was entsteht, wenn eine Opernsängerin und Bauchrednerin in die Tierwelt abtaucht? Ganz einfach: Sie präsentiert die Welt der Igel und anderer Tiere aus einer etwas anderen Perspektive. Eine humorvolle musikalische Geschichte, die Gross und Klein gleichermassen begeistern wird.

«Der sprechende Igel», das Stück von und mit der Künstlerin **Clara Luisa Demar** (www.claraluisademar.ch), besticht durch seine Musikalität und Vielfältigkeit.



Foto: Sigrid Marcengo

Als wahrscheinlich einzige Frau weltweit, die mit einer Bauchrednerpuppe eine Opernarie singen kann, stattet Clara Luisa Demar dem Tierreich einen Besuch ab. Dort trifft sie auf einen Igel, der – wie es sich für ein nachtaktives Tier gehört – am Abend unterwegs ist. Sie möchte dem stacheligen Gesellen einige Fragen zu seinem Leben und seiner Lebensweise stellen. Der Igel erklärt sich bereit, die Fragen zu beantworten – in der Hoffnung, von den Menschen besser verstanden zu werden. So beginnt eine spannende Reise in die Welt der Igel, die viel Wissenwertes vermittelt.

Anschliessend geht es noch ins Fabel- und Fantasieland. In diesem Land begegnen wir nicht einzig und allein dem Igel, nein, auch Kater und Katze, «Tierkinder», Herr Heuschreck und der Wolf machen ihre Aufwartung. Letzterer singt sogar die berühmte Arie des Coiffeurs Figaro aus «Der Barbier von Sevilla». Wer Lust hat, einmal musikalisch in die spannende Welt der Igel einzutauchen, darf dieses Stück nicht verpassen.

Ab 7 Jahren.
Eintritt: Fr. 10.– / Erwachsene, Kinder gratis

Veranstaltungsort
Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23, 8003 Zürich
Donnerstag, 9. September, 18:30–19:45
 Bus: Linie 32 oder 33, Haltestelle Zwinglihaus
 Tram: Linie 9 und 14, Haltestelle Goldbrunnenplatz
www.kulturmarkt.ch

Veranstalter: Igelzentrum Zürich